

Die Kleinen und die Grossen

DIE AUSWIRKUNGEN BEWAFFNETER GEWALT AUF KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder und Jugendliche sind in besonderer und unverhältnismässiger Weise von bewaffneter Gewalt betroffen, sowohl in physiologischer, psychologischer als auch sozialer Hinsicht. Sie sind die Opfer, Zeugen und Täter bewaffneter Gewalt. Kapitel 6 beschreibt die direkten und indirekten Auswirkungen von Waffengewalt auf Kinder und Jugendliche, und verweist auf die Nützlichkeit von Strategien und Programmen, die Mechanismen für die Bewältigung derartiger Zustände etablieren und konsolidieren.

Direkte und indirekte Auswirkungen

Zu den direkten Konsequenzen bewaffneter Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen gehören Tod, Körperverletzung und psychosoziales Trauma. Viele verlieren durch bewaffnete Gewalt ihr Leben, entweder als Kombattanten oder als Zivilisten, noch grösser jedoch ist die Zahl der verwundeten, behinderten und traumatisierten Opfer.

Ausser unter den direkten Auswirkungen leiden Kinder und Jugendliche besonders unter den indirekten Folgen bewaffneter Gewalt: wenn ein Familienmitglied stirbt oder verletzt wird, wenn die Familie vertrieben wird, wenn grundlegende soziale Einrichtungen zusammenbrechen. Bewaffnete Gewalt kann zu Verarmung, Unterernährung und zu Krankheiten führen, die ernsthafte, langfristige Konsequenzen für Kinder und Jugendliche haben.

Erschwerner Zugang zu Schulen und qualitativ schlechte Ausbildung stellen ein Hauptproblem der indirekten Auswirkungen bewaffneter Gewalt für Kinder im Schulalter dar. Schulen müssen ihren Unterricht aufgrund von Instabilität oder aus Angst, dass die Kinder auf dem Schulweg entführt oder angegriffen werden, einstellen. Schulgebäude können aus politischen Gründen Ziel bewaffneter Angriffe werden – sie gelten zum Beispiel als Regierungseinrichtungen und als leicht verwundbares Ziel – oder einfach aus praktischen Gründen. Sie lassen sich besetzen und als Basis für Streitkräfte benutzen, da sie über nützliche Einrichtungen wie Toiletten und Küchen verfügen.

Konflikt beschränkt ausserdem den Zugang zu medizinischer Versorgung. Gesundheitseinrichtungen werden das Ziel direkter Angriffe. Die noch geöffneten Einrichtungen werden oft geplündert, verlieren ihr Personal oder werden zur Schliessung gezwungen. Die verbleibenden Stellen können häufig nur schlecht erreicht werden, weil Ausgangssperren die Bewegungsfreiheit einschränken. Eine derartige Verschlechterung des Gesundheitswesens hat negative Folgen für die körperliche Entwicklung der betroffenen Kinder, und ein Mangel an reproduktiver Gesundheitsversorgung trifft besonders junge Mädchen und Frauen, die in der Schwangerschaft sind oder vergewaltigt wurden.

Die Auswirkungen messen

Kapitel 6 zeigt, dass die direkten Folgen bewaffneter Gewalt häufig sichtbar und bewertbar sind, während die indirekten Konsequenzen wie Unterrichtsunterbrechungen, Krankheiten und Unterernährung schwieriger zu quantifizieren sind. Der ganze Umfang der Folgen – von denen viele lang anhaltend oder sogar permanent sein können – löst eine ganze Reihe konzeptueller, methodologischer und praktischer Herausforderungen aus.



Ein amtlicher Leichenbeschauer untersucht den Körper eines der vier Kinder, die im Dezember 2004 in Chamelecón, Honduras ums Leben kamen, als ihr Bus beschossen wurde. © AFP



Obwohl männliche Halbwüchsige und junge Männer gewöhnlich die Mehrzahl der direkten Opfer von bewaffneter Gewalt darstellen, können auch jüngere Kinder unter gezielten Angriffen auf Zivilisten oder einer Zwangsrekrutierung in bewaffnete Gruppen leiden. Mädchen sind besonders durch sexuelle Ausbeutung gefährdet, einschliesslich Vergewaltigung und sexueller Sklaverei. Ausser dem damit verbundenen physischen und psychischen Trauma kann Vergewaltigung zu HIV/AIDS-Infektionen und unerwünschten Schwangerschaften führen.

Da die Auswirkungen je nach Alter, Geschlecht, Kultur und die spezifischen Umstände eines jeden Individuums variieren, ist es wichtig, dass Forscher ein sozial konstruiertes Verständnis von Kindheit und Gesundheit in Betracht ziehen, einschliesslich geistiger Gesundheit. Daraus ergibt sich, wie die Opfer ihre Erfahrungen verkraften und zum Ausdruck bringen.

Widerstandsfähigkeit

Das Kapitel zeigt, dass Kinder und Jugendliche trotz ihrer Verletzbarkeit eine enorme Widerstandskraft und die Fähigkeit

besitzen, mit schweren Situationen fertig zu werden. Während einige nur passive Opfer von bewaffneter Gewalt sind, spielen andere eine weitaus dynamischere Rolle. Manche begehen selbst Gewaltakte, entweder freiwillig oder unter Druck. Gleichzeitig beweisen Kinder und Jugendliche, die bewaffneter Gewalt ausgesetzt sind, regelmässig immense Tapferkeit sowie Durchhaltevermögen angesichts ihrer Notlage. Viele sind gezwungen, Überlebensstrategien zu entwickeln, die in extremen Situationen getestet werden. Etliche haben grosse Verantwortung zu tragen, indem sie den Lebensunterhalt verdienen und für Familienmitglieder sorgen müssen.

Zukunftsaussichten

Obwohl eine Anzahl von Programmen zur Reduzierung der Auswirkungen bewaffneter Gewalt auf Kinder und Jugendliche konzipiert wurden, sind die Erfahrungen auf diesem Gebiet nicht systematisch dokumentiert und als Grundlage benutzt worden. Infolgedessen debattieren Experten noch immer über das Problem ‚was funktioniert‘. Zum Beispiel sind auf dem Gebiet der Reintegration von Kindern – wo die Hauptherausforderung darin besteht, umgehend Hilfe für Exkombattanten zu finden, bevor sie in einen neuen Konflikt gelockt werden oder das Verbrechen zu ihrem Lebensunterhalt machen – einige gute Praktiken aus einer Reihe spezifischer Umfelder identifiziert worden. Dabei fehlen allerdings noch systematische Auswertungen.

Weitere Forschung wird notwendig sein, um zu einem allgemeinen Verständnis darüber zu kommen, was unter Widerstandsfähigkeit zu verstehen ist, welche individuellen, kontextbezogenen Faktoren eine Rolle spielen, und welche Art von Interventionen zur Förderung und Stärkung von Durchhaltestrategien beitragen könnten. Wirksame Interventionen würden auch das Risiko zukünftiger Gewaltausübung reduzieren und damit ihre Weitergabe von Generation zu Generation begrenzen. 📌